

Genusswoche backt kleinere Brötchen

Baselbieter Gourmets müssen dieses Jahr auf eine grosse Schlemmerparty verzichten

Von Christian Horisberger

Liestal. Während der heute beginnenden Baselbieter Genusswoche wird mit nicht so grosser Kelle angerichtet wie noch im vergangenen Jahr. 2016 war Liestal zur Genussstadt der Schweiz erkoren worden; als Höhepunkt der kulinarischen Tage fand ein Dinner im Liestaler Stedtli statt. 800 Personen sassens zu Tisch, es war ein Fest.

Eine Veranstaltung dieses Kalibers wird während der diesjährigen Genusswoche nicht stattfinden. Bei der diesjährigen Auflage (14. bis 24. September) ist wieder solide Hausmannskost angesagt. Das heisst: Insgesamt 35 Gastronomen und Veranstalter sind mit von der Partie, in den meisten Fällen wird an einem Abend zu Tisch gebeten und das kulinarische Erbe des Baselbiets gepflegt – in Kombination mit Produkten aus der Region.

Mehr als bloss an einen Tisch sitzen und sich mit regionalen Kreationen verwöhnen lassen kann man beispielsweise am Freitagabend in Liestal, wo ein Dinner in zwei verschiedenen Lokalen mit Musik von einem Streicher-Ensemble angereichert wird. Die Gäste des «Musical Banquet» pendeln zwischen Konzertlokal und Restaurants.

Selber Würste machen

Ebenfalls etwas Besonderes, eine «Chästeilet», verspricht der «Bergladen» des Wohn- und Werkheims Dietsberg in Sissach. Die Dietsberg-Käseerei wird am kommenden Samstag als Schaukäserei in die Begegnungszone verlegt. Interessierte können dem Käser zuschauen, wie er im Kupferkessel über dem offenen Feuer aus Milch Käselaike macht. Der «Dietsberg» nutzt die Gelegenheit, um gleichzeitig seinen umgestalteten Laden einzuweihen.

Aktiv Hand anlegen kann man bei der Metzgerei Jenzer. Der Arlesheimer Metzgermeister lädt ein zum Wurst-Workshop. Nach dem Würsten kann jeder Teilnehmer ein Kilo Salsiccia mit nach Hause nehmen. Ebenfalls in Arlesheim wird die diesjährige Genusswoche eröffnet. Die Zeremonie geht heute Abend im Dorfczentrum über die Bühne, «ungezwungen, mit einigen Degustationen und kurzen Ansprachen», verspricht Tobias Eggmann, Geschäftsführer von Baselland Tourismus, unter dessen Flagge die nunmehr fünfte Baselbieter Genusswoche segelt.



Wie auf dem Ballenberg. Der Käser des Wohn- und Werkheims Dietsberg wird in Sissach sein Handwerk zeigen..

Als weiteren Höhepunkt der Woche nennt er den Genussmarkt am Samstag in Liestal. Den Verzicht auf einen Grossanlass wie das Dinner im Stedtli im Vorjahr begründet Eggmann einerseits mit der aktuellen Grossbaustelle in der Rathausstrasse, andererseits bestehe bei Events wie diesem eine gewisse Abnutzungsgefahr. Lieber stelle er etwas Neues auf die Beine oder pausiere zumindest mit der langen Tafel, «dann ist sie wieder etwas Besonderes».

Spitzenköche ziehen mit

Wie Spitzengastronomen das kulinarische Baselbiet interpretieren, kann in Bubendorf in dreifacher Ausführung erlebt werden. Die drei mit einem Michelin-Stern dekorieren Köche der Osteria Tre, des «Le Murenberg» und dem «Talhaus» sind mit von der Partie. Das «Le Murenberg» serviert im Rebberg ein 4-Gang-Menü, Flavio Fermi von der Osteria Tre wird Baselbieter Rezepte neu interpretieren und dazu Baselbieter Weine empfehlen.

Gianluca Garigliano veranstaltet im «Talhaus» eine «Tavolata del gusto». Die Tische im Lokal werden zu einer grossen Tafel zusammengeschoben, die Gerichte werden in die Mitte gestellt, und das Schlemmen kann losgehen. Garigliano wird Vitello Tonnato, Brasato mit Risotto, gebratenen Wolfsbarsch mit einer Creme von weissen Bohnen auf-tischen. Die Produkte, die er verarbeitet, stammten von einem Bio-Bauern aus dem Berner Oberland, seinem bewährten Lieferanten, sagt der Koch. Klingt verlockend, total lokal ist das aber nicht.

Er wolle nicht die Baselbieter Küche auf Italienisch interpretieren, das habe er gegenüber den Genusswoche-Machern auch offengelegt, erklärt Garigliano. Er betrachte seine Teilnahme als Bekenntnis zur Region und als Gelegenheit, auf diesem Kanal ein Publikum anzusprechen, das sich ansonsten nicht in sein Gourmet-Lokal trauen würde.

Ob das im Sinne des Erfinders ist? «Der Stern und die Hauben Gariglianos

müssen uns geblendet haben, als wir die Konzepte der Genusswoche-Teilnehmer überprüft haben», gesteht Tobias Eggmann ein. Das Konzept des Talhauses entspreche nicht dem Spirit der Veranstaltung.

Mehr Aktivitäten erwünscht

Ansonsten werde das Leitmotiv der Genusswoche – das Essen und Trinken aus der Region in der Region hochleben zu lassen – von allen teilnehmenden Gastronomen und Veranstaltern umgesetzt, sei es nun auf einer Wanderung, in einem Obstgarten oder bei einem schönen Abendessen.

Mit der Entwicklung der Genusswoche insgesamt ist der Tourismusförderer zufrieden. Die Qualität der Angebote und das Engagement der Gastronomen sei sehr gut, die Entwicklung der Anzahl Events gut. Was er sich für weitere Ausgaben erhoffe, seien mehr Aktivitäten, bei denen das Publikum selber Hand anlegen oder etwas lernen könne.

www.baselbieter-genusswoche.ch

Reinach wählt am 26. November

Asyl-Dossier wird ausgelagert

Reinach. Bis zum 9. Oktober können Kandidaturen für die Ersatzwahl in den Reinacher Gemeinderat eingereicht werden. Nötig wurde diese nach den Rücktritten von Gemeindepräsident Urs Hintermann und Gemeinderat Silvio Tondi. Wie es in einer Mitteilung von gestern heisst, erfolge die Wahl auf den nächsten regulären Wahl- und Abstimmungstermin am 26. November. Eine allfällige Nachwahl soll am 14. Januar 2018 erfolgen.

Das Dossier Asyl, das letztlich ausschlaggebend für die Rücktritte der beiden SP-Exponenten war, soll «an eine externe neutrale Fachperson vergeben» werden. Sie werde die vom Gemeinderat angekündigte Aufarbeitung des Dossiers operativ leiten und sei dem Gesamtgemeinderat unterstellt, heisst es. Gegenwärtig werde dafür eine «geeignete Persönlichkeit eruiert». Der Gemeinderat werde bis zum Abschluss der Untersuchungen der Staatsanwaltschaft und der Prüfung durch die GRPK gegenüber der Öffentlichkeit «in der Angelegenheit nicht mehr kommunizieren oder kommentieren». Deshalb wird die «korrekt!»-Seite der Gemeinde online gestellt. kt

Nachrichten

Gemeindepräsidenten für ein Ja

Binningen. In einer gemeinsamen Mitteilung empfehlen die Gemeindepräsidenten von Binningen, Bottmingen, Oberwil, Therwil, Ettingen und Biel-Benken ein Ja zum Margarethenstich. Es handle sich um eine gute Investition in die Zukunft der Leimentaler Gemeinden. Das Projekt sei aber auch ein Angebot der beiden Basel sowie des Bunds für den Bau einer attraktiven Tramverbindung. Ein solches Angebot dürfe man als Leimentaler nicht ausschlagen. kt

Alte Schätze von Reinach gesucht

Reinach. Die 1994 gegründete Stiftung Ernst Feigenwinter will ihr Archiv komplettieren. Aus diesem Grund sucht sie Fotos, Filme mit Szenen aus Reinach oder andere dokumentarische Unterlagen. Als Gegenleistung soll man die Dokumentation gratis erhalten.

Doppelkonzert mit Stars

Volleyballclub holt Lovebugs und Anna Rossinelli nach Aesch

Von Michel Schultheiss

Aesch. Lokalmatadoren im Doppelkonzert sind am Samstag angesagt. Mit den Lovebugs und Anna Rossinelli treten nämlich gleich zwei Basler Grössen in Aesch auf. Hinter diesem Konzertabend steckt der Volleyballclub «Sm'Aesch Pfeffingen». Dabei kommt der Erlös sowohl dem Damen-1-Team, das in der Nationalliga A spielt, wie auch dem Nachwuchs zugute.

Vereinspräsident Werner Schmid kennt die musikalischen Gäste schon lange. Er ist seit Jahren Sponsor beider Gruppen. Sein Unternehmen Garage Schmid hat den Musikern schon Fahrzeuge für ihre Tours zur Verfügung gestellt. Mit den Lovebugs organisierte er bereits Auftritte, ein Doppelkonzert ist hingegen eine Premiere.

Hohe Sympathiewerte

Auch sonst schätzt Werner Schmid sowohl die Britpop-Formation wie auch die Singer-Songwriterin: «Beide Bands haben einen sehr hohen Sympathiefaktor», sagt der Vereinspräsident. «Sie treten nämlich nicht als Stars auf, sondern sind am Boden geblieben». Was er ebenfalls an ihnen mag: «Sie kommen sowohl bei einem jungen wie auch bei einem älteren Publikum gut an.»

Mit dem Doppelkonzert hat der Verein eine gute Möglichkeit gefunden, dem Volleyball-Nachwuchs unter die Arme zu greifen. Auch der Vize-Schweizer-Meister aus dem Baselbiet ist auf solche Ideen angewiesen. «Es wird für Randsportarten immer schwieriger,

Geld zu generieren», bedauert Schmid. Diese Woche hat er nicht nur deswegen alle Hände voll zu tun.

Werner Schmid organisiert nebst dem Konzert auch die Auto Basel. Der Verein und seine Erfolgsgeschichte liegen aber dem Mitbegründer besonders am Herzen. Während Jahrzehnten hat er sich stets für «Sm'Aesch Pfeffingen» eingesetzt. Er selbst war ursprünglich Handballer. Durch seine Tochter kam er Mitte der Achtzigerjahre zusammen mit einem anderen Familienvater auf die Idee, in Pfeffingen einen Volleyballverein ins Leben zu rufen. Mit dem Erfolg des Clubs wurde bald einmal die Halle zu klein. Vor 17 Jahren fusionierten schliesslich die beiden Nachbarsvereine VBC Aesch und Pfeffingen. Von der fünften Liga schafften es dessen Volleyballerinnen allmählich in die Reihen der Besten des Landes.

Dass viele Vereine über schwindendes Engagement klagen, kann auch Werner Schmid bestätigen. «Besonders im städtischen Gebieten mit grossem Freizeitangebot ist das schwierig geworden.» Ohne ehrenamtliche Arbeit keine Vereine – das rufe er auch seinen Leuten immer wieder in Erinnerung. Mit Erfolg: Um das Doppelkonzert vom Samstag auf die Beine zu stellen, braucht es so manche helfende Hand.

Konzertbeginn ist am Samstag um 20 Uhr in der Mehrzweckhalle Löhrenacker. Türöffnung 18 Uhr. Vorverkauf bei der Garage Schmid in Reinach, Landi Aesch und via Ticketcorner. Preis: 18 Franken. VIP-Tickets kosten 150 Franken, die ein Catering und Treffen mit den Musikern beinhalten.

Auf Tuchfühlung mit der Wirtschaft

Die SVP Baselland besucht die Aluminium Laufen in Liesberg

Von Thomas Immoos

Liesberg. Es sei erfreulich, dass es auch am äussersten Ende des Baselbiets, an der Grenze zur Romandie, hochstehende Arbeitsplätze im Industriesektor gebe. «Das zeigt: Auch Randregionen haben Chancen», sagte Regierungsrat Thomas Weber in seinen Grussworten in der Aluminium Laufen AG in Liesberg. Hierhin führte dieses Mal der jährliche Wirtschaftstag die SVP Baselland.

Für den kantonalen Parteipräsidenten Oskar Kämpfer sind solche Besuche eine gute Gelegenheit, sich die breite wirtschaftliche Palette im Baselbiet vor Augen zu führen. «Die SVP versteht sich als jene Wirtschaftspartei, die versucht, am nächsten bei der Wirtschaft zu sein.» Deshalb seien solche Besuche auch die Gelegenheit für die Wirtschaftsführer, ihre Anliegen und Bedürfnisse vorzubringen, damit «die Politik gute Rahmenbedingungen für die Wirtschaft schaffen» könne.

Mehrere Gussverfahren

Interessiert folgten die zahlreichen Gäste der Führung durch das weitläufige Firmengelände und die verschiedenen Bereiche. Nun wissen sie, bei welcher Temperatur Aluminium schmilzt und wie die Roh-Alustangen aus Norwegen oder Spanien in die Schweiz gelangen. Und sie können nun vermutlich unterscheiden zwischen Kokillen-, Niederdruck-, Schwerkraft- und Druckgussverfahren.

Mit Schutzbrillen bewehrt, wagten sie sich nahe an die Gussöfen und die stetig laufenden Förderbänder. Beeindruckt stellten sie fest, in welcher kurzen Zeit aus einer Aluminiumstange ein Halbfertigprodukt wird. In einem Lager stapeln sich wie in einer Schatzkammer zahlreiche Werkzeuge, mit denen für Firmen ganz bestimmte Profile hergestellt werden können. In einem Röntgenraum in einem Spezialraum wird laufend die Qualität der Produkte überprüft und auf Lufteinschlüsse hin kontrolliert.

Mit Schutzbrillen bewehrt, wagten sie sich nahe an die Gussöfen und Förderbänder.

Dieses Jahr wurde die Aluminium Laufen AG 90 Jahre alt. Bis 1993 hatte sie ihren Standort in Laufen. Seit knapp 25 Jahren sind Presswerk, Giesserei und Verwaltung in Liesberg. Hier arbeiten rund 250 Mitarbeitende im 3-Schichten-Betrieb. Zurzeit, so CEO Patrick Villiger, sei die Auftragslage sehr gut, sodass sogar Sonderschichten mit Samstagarbeit eingelegt werden. Noch vor einigen Jahren sah man sich gezwungen, rund 40 Arbeitsplätze abbauen zu müssen.

Aluminium Laufen stellt jedes Jahr gut 20 000 Tonnen Aluminiumprofile in zig Tausend unterschiedlichen Querschnitten her. Dazu kommen jährlich

über 1600 Tonnen Gussteile, bei der mehr als 2000 verschiedene Gussformen Verwendung finden. Nach Kundenwünschen werden, neben dem breiten Standardsortiment, auch kleine Stückzahlen produziert.

Um fit für den Markt zu bleiben, wird auch regelmässig investiert. So wurde als Letztes eine 3500-Tonnen-Strangpresse in Betrieb genommen.

Villiger nahm denn auch die Gelegenheit wahr, einen Wunsch an die Politik zu richten: Man solle dafür besorgt sein, dass die Berufslehre attraktiv bleibe. Es werde immer schwieriger, junge Menschen für handwerkliche Berufe zu begeistern. Die Aluminium Laufen AG bildet derzeit zehn Lehrlinge in den Berufen Polymechaniker, Gussformer, Konstrukteur, Elektriker und im Kaufmännischen aus.

Billiger auf die Schiene

Wünschbar wäre auch nach Betriebsleiter Thomas Lais etwa, wenn die SBB für den Transport des Rohmaterials tiefere Preise anbieten könnten, sodass weniger auf der Strasse transportiert werden muss. «Das Verladen vom Schiff in Basel auf den Zug wäre keine grosse Sache.»

Rege nutzen die zahlreichen Gäste der SVP die Möglichkeit, den Arbeitern an den Förderbändern und Öfen ebenso Fragen zu stellen wie den Kadermitgliedern. Man werde die Wunsch ernst nehmen, versprach Oskar Kämpfer zum Abschied.